

Investitionstätigkeiten zwischen sektorspezifischer und staatlicher Regulierung am Beispiel des Ausbaus neuer Telekommunikationsnetze

Wolfgang Briglauer, Bernd Hartl

Der glasfaserbasierte Ausbau von Telekommunikationsnetzen stellt derzeit eine entsprechend große Herausforderung und hohe Ansprüche sowohl für die beteiligten Unternehmen als auch für sektorspezifische Regulierungsbehörden und staatliche Fördermaßnahmen dar. Obwohl die zukünftige volkswirtschaftliche Bedeutung neuer Telekommunikationsnetze der zweiten Generation weitestgehend unumstritten sein dürfte, erfolgten die diesbezüglichen Investitionstätigkeiten, insbesondere auch in den meisten europäischen Ländern, bisher nur in einem geringen Umfang, eine gar vollständige Flächendeckung erscheint unter den gegenwärtigen Bedingungen als eine unrealistische Vorstellung. Die vorliegende Arbeit setzt sich mit den relevanten Investitionsanreizen auseinander und diskutiert, ausgehend von einer Darstellung des institutionellen Rahmens, die Relevanz von Regulierung für die Investitionen in Glasfasernetze sowie die Bedeutung von staatlichen Förderungen.

Der empirische Teil dieser Arbeit will für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU27) die wesentlichsten Einflussgrößen des bisherigen Glasfaserausbaus identifizieren. Hierfür liegen aktuellste Daten zum Glasfaserausbau sowie zu potentiell relevanten Wettbewerbs- und Regulierungsvariablen vor. Die empirische Untersuchung wird ergänzt um einen internationalen Vergleich von speziell auf den Glasfaserausbau fokussierten staatlichen Fördermaßnahmen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die bisherige sektorspezifische Regulierung gegenüber Fördermaßnahmen bislang eine nur nachgeordnete Bedeutung für den bereits erfolgten Glasfaserausbau gehabt haben dürfte. Die Ergebnisse sind von zentraler Bedeutung für die künftige sektorspezifische und staatliche Regulierungspolitik.

Der Arbeit liegt die Prämisse einer volkswirtschaftlichen Erwünschtheit eines möglichst systematischen Glasfaserausbaus im Anschlussbereich zugrunde. Doch sollte dabei zumindest angemerkt werden, dass es bislang schlicht noch unklar ist, inwiefern breitbandintensive „Killerapplikationen“ mit entsprechenden Konsumentennutzen auch tatsächlich realisiert werden können. Insgesamt wird aber die Tendenz zu Förderungen im weitesten Sinne (staatliche Förderungen und Kooperationen) im Rückblick von gut hundert Jahren wohl nicht zuletzt dahingehend zu begründen sein, als dass auch die Telekommunikationsnetze der ersten und bisherigen Generation eines massiven – teils ausschließlich – staatlichen Engagements bedurften.